

DIALEKTEVIELFALT UND HOCHWASSER IN OBERÖSTERREICH:

Ein Workshop mit der DORIS-App

Simon Biechl

Elisabeth Pföß

Wintersemester 2023/24

Paris-Lodron-Universität Salzburg

Geo- und Wirtschaftsmedien und ihre Didaktik

„Dialektevielfalt und Hochwasser in Oberösterreich: Ein Workshop mit der DORIS-App“

In dem Workshop "Dialektevielfalt und Hochwasser in Oberösterreich: Ein Workshop mit der Doris-App" geht es um zwei Anwendungsmöglichkeiten der Doris-App, bei denen sowohl die Web-Version als auch die App verwendet werden. Inhaltlich ist dieser Workshop in zwei Bereiche geteilt. Zum einen geht es ums Thema Dialekt in Oberösterreich und die lokalen Unterschiede. Zum andern geht es um das immer wieder präsenste Thema des Hochwassers. Wo in Oberösterreich findet man hochwassergefährdete Regionen? Diese und weitere Fragestellungen dazu werden in diesem Teil vom Workshop mit Hilfe der Doris-App bearbeitet.



Simon Biechl

simon.biechl@stud.plus.ac.at

Elisabeth Pföß

elisabeth.pfoess@stud.plus.ac.at

Inhaltsverzeichnis

INHALTSVERZEICHNIS	3
1. ZIELE DES WORKSHOPS	4
1.1. FEINLERNZIELE	4
1.2. HINTERGRUNDINFORMATION, VORWISSEN	4
1.3. LEHRPLANBEZUG	5
1.4. FAKTEN-, KONZEPT- UND METHODENWISSEN	6
1.4.1. <i>Faktenwissen</i>	6
1.4.2. <i>Konzeptwissen</i>	6
1.4.3. <i>Methodenwissen</i>	7
1.4.4. <i>Anwendung des Wissens</i>	7
2. ABLAUF	8
2.1. VARIANTEN DER DORIS-APP	8
2.2. GRUPPENARBEIT.....	8
2.2.1. <i>Station Hochwasser in Oberösterreich</i>	9
2.2.2. <i>Station Dialekte in Oberösterreich</i>	10
3. UNTERLAGEN // MATERIALIEN // ARBEITSBLÄTTER	11
3.1. STATION HOCHWASSER IN OBERÖSTERREICH	11
3.2. STATION DIALEKTE IN OBERÖSTERREICH.....	13
4. REFLEXION	14
4.1. ANTWORTEN DER SCHÜLER:INNEN	14
4.1.1. <i>Hochwasser</i>	14
4.1.2. <i>Dialekte</i>	14
4.2. VERGLEICH DER SCHÜLER:INNENGRUPPEN	15
4.2.1. <i>Hochwasser</i>	15
4.2.2. <i>Dialekte</i>	15
4.3. INTERESSE AM WORKSHOP	16
4.3.1. <i>Hochwasser</i>	16
4.3.2. <i>Dialekte</i>	16
4.4. BETEILIGUNG AM WORKSHOP	17
4.5. ROLLE DER JEWEILIGEN LEHRPERSONEN.....	17
4.6. ÄNDERUNGEN AUFGRUND DER REFLEXION	18
5. QUELLEN	18

1. Ziele des Workshops

Ziel des Workshops ist es, die DORIS-App und ihre Anwendungsbereiche kennen zu lernen. Die DORIS-App bietet in der Webversion und in der Appversion unterschiedliche Möglichkeiten, die im Unterricht verwendet werden können. Generell soll der Umgang mit der App bzw. der Umgang mit digitalen Medien im Geographie und Wirtschaftskunde Unterricht erlernt werden.

1.1. Feinlernziele

- Die Schüler:innen können Hochwassergebiete in Oberösterreich auf einer thematischen Karte in der DORIS-App erkennen und verorten. AFB I
- Die Schüler:innen können die Hochwassergebiete auf einer physischen Karte einzeichnen. AFB II
- Die Schüler:innen können die Landschaft in den Hochwassergebieten Oberösterreichs mithilfe der DORIS-App beschreiben. AFB I
- Die Schüler:innen können Rückschlüsse auf ihren eigenen Wohnort bezüglich Hochwassergefahr ziehen. AFB III
- Die Schüler:innen können mit GIS-Applikationen, wie der interaktiven Dialektekarte in der DORIS-App, eigenständig arbeiten. AFB II
- Die Schüler:innen reflektieren ihr Wissen über GIS-Apps

1.2. Hintergrundinformation, Vorwissen

Die Schüler:innen müssen sich im Workshop sowohl Wissen mithilfe der DORIS-App erarbeiten als auch die theoretischen Hintergründe der Themen verstehen. In dem Workshop wird ein gewisses Vorwissen zu den Themen Hochwasser und Dialekt erwartet.

Zum Thema Hochwasser haben die Schüler:innen schon einiges an Vorwissen, durch die sozialen Medien und Alltagssituationen, außerdem wurden Hochwasser und Überschwemmungen bereits in der Sekundarstufe I behandelt. Weiters sollten die Schüler:innen Vorwissen zu anderen Naturereignissen und deren Vermeidung haben. Diese

Grundlagen sind wichtig, um in die Diskussion zum Thema Hochwasser in Oberösterreich einzusteigen.

Beim Thema Dialekte spielt erlerntes Vorwissen keine Rolle. Hier ist das individuelle Erfahrungswissen der Schüler:innen zum Thema Dialekt bzw. der eigene Dialekt wichtig.

1.3. Lehrplanbezug

Bezogen auf den neuen Lehrplan 2023 der AHS Sekundarstufe I und II sind folgende Punkte für den Workshop relevant:

Erste Klasse:

Die Schülerinnen und Schüler können

- soziale, ökonomische und kulturelle sowie alters- und geschlechtsbedingte Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Zusammenhang mit Arbeiten (einfach nachvollziehbare Produktion in Unternehmen), Wohnen und Mobilität in weltweit ausgewählten Fallbeispielen aus Zentren und Peripherien vergleichen und diese mit Geomedien lokalisieren.
- Wechselwirkungen von Naturereignissen, Lebensqualität und Wirtschaften der Menschen anhand von Fallbeispielen beschreiben und erörtern.
- unterschiedliche Betroffenheit von Menschen und Gesellschaften durch Naturgefahren in angemessener Sprache bewerten und Möglichkeiten solidarischen Handelns erörtern.

Vierte Klasse:

Die Schülerinnen und Schüler können

- das Ausmaß des menschlichen Einflusses auf Natursysteme anhand von Beispielen wie Einbringung von Schadstoffen, Land- und Ressourcennutzung (auch verknüpft mit eigenen Beobachtungen) beschreiben
- Folgen der Überschreitung von Belastungsgrenzen der Erde, des Klimawandels oder des Artensterbens auf das Leben und Wirtschaften erörtern

Fünfte Klasse:

Gliederungsprinzipien der Erde nach unterschiedlichen Sichtweisen reflektieren

- Gliederungsmöglichkeiten der Erde nach naturräumlichen, kulturellen, politischen und ökonomischen Merkmalen analysieren
- Interessensgebundenheit von Gliederungen vergleichen
- Geographien durch Zonierungen/Gliederungen/Grenzziehungen machen und reflektieren

(Verordnung des Bildungsministeriums v. 2.1.2023, 2023)

1.4. Fakten-, Konzept- und Methodenwissen

1.4.1. Faktenwissen

Hier geht es vor allem um Fakten und Vorwissen, das notwendig ist, um die Fragestellungen zu den Themen zu beantworten. Diese Inhalte beziehen sich auf Wissen, wovon man der Schulstufe entsprechend ausgehen kann.

Hochwasser in Oberösterreich	Dialekte in Oberösterreich
Beim Thema Hochwasser sollten die Schüler:innen wissen, dass die Zahl der Hochwasser in den letzten Jahren stetig wächst und immer mehr Geld seitens der Bundesländer in Hochwasserschutz investiert wird. Immer wieder wird auch in den Medien davon berichtet und im Sommer 2023 hat es in Oberösterreich wieder starke Hochwasserereignisse gegeben.	Die Schüler:innen wissen, dass sich mittels Geoinformationssystemen nicht nur geographische Themen, sondern in diesem Fall auch kulturelle Themen verorten und somit auch kartographisch darstellen lassen.

1.4.2. Konzeptwissen

In diesem Teil werden die im Workshop gelernten Inhalte miteinander verknüpft.

Hochwasser in Oberösterreich	Dialekte in Oberösterreich
Ein Ziel ist es, die Ursachen für Hochwasser zu verstehen. Die stetige Bodenversiegelung und der Klimawandel führen dazu, dass es zu mehr Naturkatastrophen kommt. Somit auch zu mehr Hochwasserereignissen.	Das spielerische Raten und Zuordnen der Dialekte zu Regionen in Oberösterreich festigt das Verständnis, wie nicht greifbare Dinge (bspw. Dialekte) einem Ort zugeordnet werden können.

1.4.3. Methodenwissen

Die Methode, um an das Wissen zu kommen, ist in unserem Workshop der zentrale Punkt. Hier verwenden wir ein digitales Medium, nämlich die DORIS-App. In Gruppen sollen die wesentlichen Fakten und Inhalte zum Thema Hochwasser und Dialekte in Oberösterreich erarbeitet werden. Hierzu dienen die Webversion und die App-Version der DORIS-App. Durch gemeinsames Recherchieren in verschiedenen Karten, die bereits in der DORIS-App vorhanden sind, gelangen die Schüler:innen in ihrer Gruppe auf Fakten, die zum Diskutieren anregen sollen.

1.4.4. Anwendung des Wissens

Das im Workshop erlernte Wissen kann im Alltag verwendet werden und hat eine große Bedeutung in alltäglichen Situationen. Die Anwendung von interaktiven Karten zu verschiedenen Themen ist hier wahrscheinlich am naheliegendsten. Durch die Verknüpfung zwischen analogen und digitalen Karten ist es möglich, neue Inhalte zu erhalten und verschiedene Themen auf eine andere Ebene zu verstehen.

Hochwasser in Oberösterreich	Dialekte in Oberösterreich
Die Verbindung zwischen analogen und digitalen Karten hilft beim Erschließen der Inhalte zum Thema Hochwasser. Hier kann man die Veränderung der letzten Jahre sichtbar machen und auf analogen Karten einzeichnen. In der Diskussion hilft die analoge Karte, da hier auch die Informationen der Landschaftsformen und der Hochwassergebiete verändert werden kann. Verschiedene Fragestellungen können dadurch auch auf analogen Karten dynamisch beantwortet werden.	Thematische Karten sind nicht nur im GWB-Unterricht von großer Wichtigkeit, sondern haben auch in anderen Unterrichtsfächern einen hohen Stellenwert. Themen können so oft verständlicher vermittelt werden. Beispiele dafür wären die Weltreligionen im Religionsunterricht oder aber auch die Verteilung von Sprachen – in diesem Fall Dialekte – auf der Erde. Dieser Teil des Workshops hat besonders einen fächerübergreifenden Nutzen, der den Schüler:innen zugutekommt.

2. Ablauf

Der Workshop wurde in zwei thematische Bereiche aufgeteilt, um mehrere Anwendungsbereiche der DORIS-App zu thematisieren. Zum einen behandeln wir mit der App-Version das Thema Hochwasser und mit der Webversion das Thema Dialekte in Oberösterreich.

2.1. Varianten der DORIS-App

Im Fokus stand das Arbeiten mit der DORIS-App bzw. der DORIS-Webversion. Im Folgenden sind die Links angeführt, mit denen die jeweilige Version geöffnet bzw. heruntergeladen werden kann.

DORIS Webversion



DORIS-App Android



DORIS-App IOS/Apple



Die verschiedenen Varianten der DORIS-App, zeigen verschiedene Anwendungsgebiete. Wichtig ist, dass die benötigten Programme oder Apps bereits im Vorhinein installiert werden.

2.2. Gruppenarbeit

In der Planung steht die Methode der Gruppenarbeit klar im Fokus. Schüler:innen sollen gemeinsam an den beiden Themen arbeiten. Die Schüler:innengruppe wird in zwei Kleingruppen geteilt. Eine Gruppe behandelt zuerst das Thema Hochwasser und die andere Gruppe das Thema Dialekte. Nach der Hälfte der Zeit werden die Gruppen getauscht und die andere Aufgabenstellung wird bearbeitet.

2.2.1. Station Hochwasser in Oberösterreich

Beim Thema Hochwasser gibt es ein Arbeitsblatt, welches den genauen Verlauf und die genauen Arbeitsaufgaben der Station erklärt.

Zunächst soll die Hochwasserkarte in der DORIS-App gesucht und geöffnet werden. Danach soll man sowohl auf der analogen stummen Karte als auch auf der online Karte der DORIS-App seinen Wohnort suchen. Im nächsten Schritt sollen die Schüler:innen bereits in das Thema Hochwasser einsteigen und das nächste Hochwassergebiet zum eigenen Wohnort suchen. Durch diese erste Aufgabe verschaffen sich die Schüler:innen einen ersten Überblick der DORIS-App und können sich auf der Karte orientieren.

In einer weiteren Aufgabe sollen die Schüler:innen dann die Hochwassergebiete in Oberösterreich auf einer folierten stummen Karte mit einem Folienstift einzeichnen. Dadurch müssen sie die Karte genau betrachten und die Hochwassergebiete von Seen und Flüssen differenzieren. Weiters müssen sie sich auf der stummen Karte orientieren. Wenn die Schüler:innen alle Gebiete, zumindest die große Hochwassergebiete, eingezeichnet haben, sind in einem Kuvert verschiedene Landschaftsformen dargestellt. Die Landschaftsformen auf den kleinen Kärtchen sollen nun den verschiedenen Gebieten zugeordnet werden.

Anschließend sollen die Schüler:innen ihre erstellte Karte als Diskussionsgrundlage verwenden und zentrale Fragestellungen zum Thema Hochwasser diskutieren. Warum befindet sich in bestimmten Landschaftsformen mehr Hochwassergebiete als in anderen? In welchen Gebieten findet man häufig Hochwasser vor und in welchen weniger? Weiters soll auch über das Thema Hochwasserschutz diskutiert werden. Warum werden Hochwasser in der aktuellen Zeit immer mehr? Hier spielt das Thema Bodenversiegelung und der Klimawandel eine große Rolle.

2.2.2. Station Dialekte in Oberösterreich

An der Station Dialekte gibt es ein kleines Ratespiel. Dabei sollen die Schüler:innen die Dialekte, welche mittels Audiodateien abgespielt werden, oberösterreichischen Gebieten zuordnen.

Eine Person beginnt das Spiel als Game-Master. Die Rolle des Game-Masters wird nach jeder Runde im Uhrzeigersinn weitergegeben. Der Game-Master sucht sich eine Gemeinde/Stadt auf der Karte aus, ohne sie den anderen Mitspieler:innen zu zeigen, und spielt eine oder mehrere Dialektbegriffe ab. Die Audiodateien sind in der interaktiven Dialektkarte der DORIS-App zu finden.

Alle anderen Mitspieler:innen versuchen nur anhand des Dialektes zu erraten, wo in Oberösterreich sich die Gemeinde/Stadt befinden könnte. Wer auch immer der gesuchten Gemeinde/Stadt geographisch am nächsten gekommen ist, erhält einen Punkt. Ziel des Spiels ist es, möglichst viele Punkte zu sammeln.

Zudem reflektieren die Schüler:innen über ihren eigenen Dialekt und vergleichen diesen mit den in den Audios gesprochenen. Wo werden andere Begriffe für dieselben Wörter verwendet und wie unterscheiden sich diese?

3. Unterlagen // Materialien // Arbeitsblätter

Im Folgenden sind die Unterlagen zum Workshop mit der DORIS-App zu finden. Jede Station hat ein Arbeitsblatt und beim Thema Hochwasser in Oberösterreich gibt es zusätzlich noch einige Materialien, die zur Durchführung benötigt werden.

3.1. Station Hochwasser in Oberösterreich

Zum Thema Hochwasser in Oberösterreich gibt es ein Arbeitsblatt, 3 Karten und Kärtchen mit Landschaftsformen. Es empfiehlt sich die Unterlagen zu folieren, so können diese öfter verwendet werden. Die Karten sollten auf jeden Fall foliert werden, denn hier werden die Hochwassergebiete mit Folienstift eingezeichnet.

Um die Arbeitsmaterialien leicht abrufen zu können wird unten eine Vorschau der jeweiligen Arbeitsmaterialien und rechts daneben ein QR-Code angezeigt. Mit dem QR-Code kann die Druckversion des PDFs angezeigt werden. So können wir gewährleisten, dass auch das richtige Format zur Verfügung steht, da wir teilweise das Format A3 verwendet haben.

Arbeitsblatt, Unterlagen

QR-Code zur Druckversion der Arbeitsmaterialien.

AB DORIS-App „Hochwasser“ Name: _____

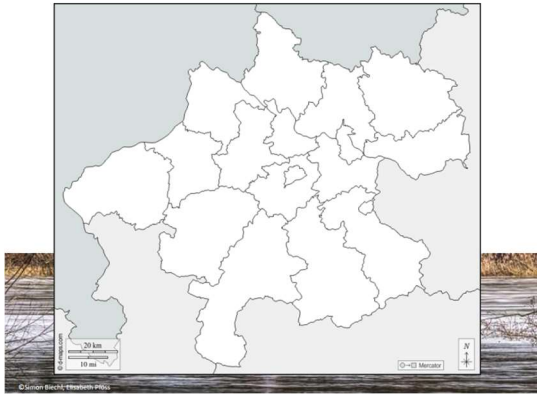
Hochwasser in Oberösterreich

Hochwasser sind ein immer wiederkehrendes Ereignis, welches uns in der Vergangenheit immer öfter begegnet ist. Vermutlich werden Hochwasserereignisse in der Zukunft auch nicht weniger. Zuletzt haben uns im August 2023 Hochwasser in Linz überrascht.

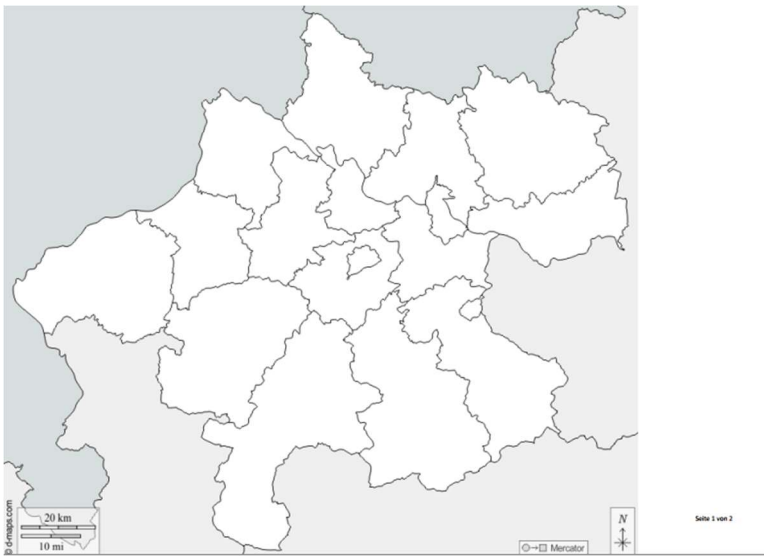
Mit Hilfe der DORIS-App kann man sich eine Hochwasserkarte vom Land Oberösterreich ansehen. Löse die folgenden Aufgaben mit der Hochwasserkarte der DORIS-App.

1. Suche dir die Hochwasserkarte in der DORIS-App um mit ihr zu arbeiten.
2. Wo in Oberösterreich wohnst du? Zeichne deinen Heimatort ungefähr in der untenstehenden Karte ein und gib an ob du in einem Hochwassergebiet wohnst. Wo ist das nächste Hochwassergebiet? Zeichne diese Dinge mit dem Foliestift auf der folierten Karte ein.
3. Wo in Oberösterreich findest du die größten Hochwassergebiete? Welche geographischen Besonderheiten findet man in diesen Gebieten? (Bevölkerung, Landschaft, usw.) Nutze hierzu die verschiedenen Karten die die DORIS-App zur Verfügung stellt. Zeichne die Hochwassergebiete ein und ordne den Gebieten die Landschaftsformen zu.
4. Tausche dich mit deinen Mitschüler:innen aus. Seht ihr auf die gleichen Gebiete gekommen. Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede habt ihr in eurer Ausarbeitung.

Trage die wichtigsten Punkte in der untenstehenden Karte, für dich noch einmal ein.



Arbeitsblatt zum Thema Hochwasser



Unterlagen zum Thema Hochwasser



3.2. Station Dialekte in Oberösterreich

Zur Station Dialekte in Oberösterreich gibt es ein Arbeitsblatt. Dieses Arbeitsblatt muss für die Durchführung in Klassen- bzw. Gruppenstärke ausgedruckt werden, da auf dem Arbeitsblatt die Ergebnisse von dem Spiel dokumentiert werden.

Um die Arbeitsmaterialien leicht abrufen zu können wird unten eine Vorschau der jeweiligen Arbeitsmaterialien und rechts daneben ein QR-Code angezeigt. Mit dem QR-Code kann die Druckversion des PDFs angezeigt werden. So können wir gewährleisten, dass auch das richtige Format zur Verfügung steht, da wir teilweise das Format A3 verwendet haben.

Arbeitsblatt, Unterlagen

QR-Code zur Druckversion der Arbeitsmaterialien.

AB DORIS-App „Wie klingt Oberösterreich?“ Name: _____

Wie klingt Oberösterreich?

In Österreich gibt es viele verschiedene Dialekte, doch selbst innerhalb eines Bundeslandes können Unterschiede in der Sprache erkannt werden. Versucht diese Unterschiede mit Hilfe der DORIS-App herauszufinden.

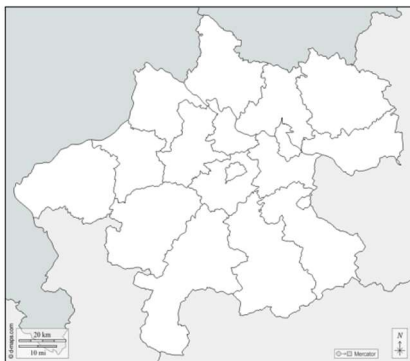
1. Ihr benötigt ein Tablet pro Gruppe.
2. Öffnet die Web-Version der DORIS-App (www.doris.at).
3. Unter Themen >> Kultur findet ihr die Dialekte-Karte. Öffnet diese (WebOffice Core).

Eine Person beginnt das Spiel als Game-Master. Die Rolle des Game-Masters wird nach jeder Runde im Uhrzeigersinn weitergegeben. Der Game-Master sucht sich eine Gemeinde/Stadt auf der Karte aus, ohne sie den anderen zu zeigen, und spielt eine oder mehrere Dialektbegriffe ab. Die Audiodateien findet ihr, sobald ihr auf die Gemeinde klickt.

Alle anderen Mitspieler:innen versuchen nur anhand des Dialektes zu erraten, wo in Oberösterreich sich die Gemeinde/Stadt befinden könnte. Wer auch immer der gesuchten Gemeinde/Stadt geographisch am nächsten gekommen ist, erhält einen Punkt.

Ziel des Spiels ist es, möglichst viele Punkte zu sammeln. Um den Punktestand im Auge zu behalten, könnt ihr ihn in der folgenden Tabelle festhalten:

Name					
Punkte					



Tragt hier mit Punkten ein, wo ihr die Dialekte vermutet.



Arbeitsblatt zum Thema Dialekte in Oberösterreich



4. Reflexion

Da unser Workshop in zwei Stationen aufgeteilt war, haben wir uns dazu entschieden jeden Punkt der Reflexion in „Hochwasser“ und „Dialekte“ aufzuteilen und getrennt voneinander zu reflektieren.

4.1. Antworten der Schüler:innen

Haben die Schüler:innen das geantwortet, was Sie erwartet haben? - Warum nicht? Muss der Arbeitsauftrag verändert werden?

4.1.1. Hochwasser

Beim Thema Hochwasser wurden verschiedene Arten von Vorwissen indirekt abgefragt. Vor allem ist es um das Lesen von Karten und zuordnen von Gebieten gegangen. Schwierigkeiten hat es durchwegs in allen Gruppen gegeben, vor allem in der Zuordnung der eigenen Heimatstadt auf einer stummen Karte. Beispielsweise wurde Linz in der stummen Karte nicht sofort gefunden, da in der vorgegebenen Karte keine Städte eingezeichnet waren.

Zum Thema Hochwasser war das Vorwissen bereits sehr gut. In den Schüler:innengesprächen waren die Ursachen und auch die Vermeidungsmöglichkeiten bekannt. Die Gruppen hatten sehr gute Diskussionen und konnten die länderkundlichen Aspekte dem Hochwasser gut zuordnen.

4.1.2. Dialekte

Der Dialekte-Teil des Workshops war nicht auf spezielle Antworten der Schüler:innen ausgelegt, sondern das kleine Spiel sollte den Lernenden zeigen, dass Geoinformationssysteme nicht nur für Aspekte der physischen Geographie verwendet werden können, sondern auch – in diesem Fall – Dialekte räumlich verorten können.

Mit einer Schüler:innengruppe konnte ich mich etwas intensiver über deren eigene Dialekte und den Vergleich mit den Dialekten in der DORIS-App unterhalten. Sie konnten einige Begriffe wiedererkennen und dadurch ungefähr der jeweiligen Region zuordnen. Sehr interessant dabei war, dass sie relativ schnell zwischen Nord-Oberösterreich und Süd-Oberösterreich unterscheiden konnten. Andere Gruppen hatte große Probleme damit, die Wörter überhaupt zu verstehen und waren auch nicht besonders gut darin, die Begriffe geographisch zuzuordnen. Hierbei fiel auf, dass die Schüler:innen aus Gymnasien in Linz sich bei der Aufgabe die Dialekte zuzuordnen schwerer taten als Schüler:innen aus anderen Schulen bzw. Orten.

Ich denke nicht, dass der Arbeitsauftrag geändert werden muss, da das Erkennen von Dialekten sehr von dem privaten Umfeld der Schüler:innen abhängt und somit nicht alle Lernenden mit sämtlichen Dialekten von Oberösterreich vertraut sein können. Außerdem hatten die Gruppenmitglieder meiner Ansicht nach sehr viel Spaß beim Ausführen des Arbeitsauftrags.

4.2. Vergleich der Schüler:innengruppen

Haben alle Schüler:innen bzw. Schülergruppen das Gleiche geantwortet? - Was ist allen Antworten gemeinsam? Worin liegen die Unterschiede? Warum?

4.2.1. Hochwasser

Generell haben alle Schüler:innengruppen ein ähnliches Niveau beim Thema Hochwasser gehabt. Das Vorwissen war durchaus in allen Gruppen sehr gut. Ursachen und Vermeidungsmöglichkeiten waren bekannt. Schüler:innen war auch bewusst, was es heißt, in einem Hochwassergebiet zu Wohnen. Die meisten Gruppen wussten sogar, ob sie in einem Hochwassergefährdeten Gebiet leben oder nicht. Dies konnte anschließend mit Hilfe der Doris-App auch selbstständig geprüft werden. Hier haben sich die Schüler:innen auch um einiges leichter getan, die eigene Heimatstadt zu finden.

4.2.2. Dialekte

Wie bereits im oberen Abschnitt erwähnt, war die geographische Zuordnung der Dialekte nicht für alle Schüler:innengruppen zum selben Ausmaß machbar, da sie wahrscheinlich nicht

genug Wissen über die verschiedenen Dialekte hatten. Die Aufgabe selbst konnte trotzdem von allen Lernenden ausgeführt werden, da diese nicht von dieser Fähigkeit abhängt. Die Schüler:innen konnten sich die Audioaufnahmen anhören und zumindest versuchen zu erraten, aus welcher Region der Dialekt kommt. Je mehr Audios sich eher schwächere Gruppen angehört haben, umso eher konnten sie auch die richtigen Regionen erraten. Dies zeigt, dass sie Ähnlichkeiten an der Aussprache und an den Begriffen erkennen konnten und sich merken, in welcher Region Oberösterreichs so gesprochen wird. Bei den eher stärkeren Schüler:innengruppen ging es bei der Punktevergabe oft sehr knapp her, da viele der Schüler:innen sehr nahe an die gesuchte Region herankamen. Alle Gruppen hatten zumindest einen Begriff dabei, der ihnen nicht vertraut war.

4.3. Interesse am Workshop

Hatten Sie den Eindruck, dass die Schüler:innen das Workshop als spannend wahrgenommen haben? Woraus schließen Sie das? - Was müsste verändert werden, damit es interessanter wird?

4.3.1. Hochwasser

Das Interesse war durchwegs sehr unterschiedlich. Die meisten Gruppen haben sich bemüht und durchwegs Interesse gezeigt, da es um das Erreichen der Punkte gegangen ist. Trotzdem haben wir in der Abarbeitung der Aufgaben deutliche Unterschiede gemerkt. Das Interesse an dem Thema war aber doch sehr groß, vermutlich, weil es immer wieder aktuell ist und auch regelmäßiger vorkommt. Hochwasser sind ein häufiges Ereignis und die Überschwemmungen werden in der Zukunft immer wichtiger. Dieser Aspekt war auch den Schüler:innen bekannt. Die Schüler:innen haben sich somit gut in die Diskussion eingebracht und die Hochwassergebiete richtig zugeordnet.

4.3.2. Dialekte

Natürlich waren nicht alle Schüler:innen gleichermaßen interessiert am Dialekte-Raten. Manche saßen beim Tisch und erfüllten den Arbeitsauftrag, weil sie eben mussten. Trotzdem würde ich behaupten, dass der Großteil Spaß an dem Spiel hatte. Besonders gemerkt hat man dies an der Begeisterung, mit der die Gruppen die Aufgabe absolvierten. Unter den

Schüler:innen wurde oft über verschiedene Ausdrücke diskutiert, was ebenfalls auf das Interesse am Workshop schließen lässt. Meiner Meinung nach war dies ein spannendes Beispiel für ein Geoinformationssystem. Auch hier denke ich nicht, dass an der Aufgabe etwas geändert werden muss, da sich nicht alle Schüler:innen für alle Themen begeistern können bzw. müssen.

4.4. Beteiligung am Workshop

Wie viele Schüler:innen, welcher Teil der Schüler:innen hat sich bei der Ausarbeitung beteiligt? Was könnte an der Organisationsform geändert werden, damit die Beteiligung höher wird?

Da wir unseren Workshop nochmal in zwei Stationen aufgeteilt haben, war die Beteiligung aufgrund der kleineren Gruppengröße an den jeweiligen Stationen hoch. Je weniger Schüler:innen in einer Gruppe sind umso eher arbeiten sie mit. Der kleine "Wettbewerb" beim Dialekte-Spiel gab ihnen auch die Motivation, mitzuarbeiten und mehr Punkte zu sammeln als ihre Klassenkolleg:innen. Auch bei der Hochwasserstation war es leichter mit kleineren Gruppen (ca. 4-5 Schüler:innen) zu arbeiten, als mit einer großen Gruppe von 20-30 Schüler:innen, da sich alle Gruppenmitglieder beteiligen mussten. Es war keine Klasse dabei, in der sich niemand für unseren Workshop interessiert hat. Durch die weitere Aufteilung in Kleingruppen, konnten wir vereinzelt Schüler:innen beobachten, die nicht besonders motiviert bei der Sache waren.

Um auch diese Schüler:innen mehr zu motivieren sich zu beteiligen, könnte man evtl. die Lehrperson miteinbeziehen. Diese kennt ihre Schüler:innen am besten und weiß, bei welchen man motivationstechnisch etwas nachhelfen muss. In so kurzer Zeit ist dies für uns unmöglich herauszufiltern, ohne die Lehrperson zu involvieren.

4.5. Rolle der jeweiligen Lehrpersonen

Welche Rolle nahm die Lehrperson ein? Gab es unterschiedliche Beobachtungen?

Generell haben sich in den meisten Gruppen die Lehrpersonen im Hintergrund gehalten. Sie haben uns die Station leiten lassen und die Schüler:innen arbeiten lassen. Das war auch aus unserer Sicht sehr angenehm.

In manchen Gruppen haben wir uns mit den Lehrpersonen über das Studium und auch über die von uns erstellte Planung unterhalten. Das Interesse war hier auf jeden Fall sehr groß.

4.6. Änderungen Aufgrund der Reflexion

Aufgrund des Feedbacks der Schüler:innen und der Lehrpersonen mussten wir in unseren Arbeitsmaterialien keine Änderungen vornehmen. Mit jeder Schüler:innengruppe war das Arbeiten etwas anders. Die Änderungen direkt im Workshop haben sich eher auf inhaltliche Themen bezogen, die in der Diskussion besprochen werden konnten.

Dadurch haben wir gemerkt, dass die Arbeitsunterlagen so gestaltet sind, dass man sie mit verschiedenen Schulklassen, die ein unterschiedliches Vorwissen bzw. ein unterschiedliches fachliches Niveau haben, verwenden können.

5. Quellen

Verordnung des Bildungsministeriums v. 2.1.2023. (2023). *GW-Lehrplan 2023 für Mittelschulen und die Unterstufe des Gymnasiums (AHS)*.